

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Praktika fuer das Jahr christlicher Zeitrechnung 1825

## Praktika für das Jahr christlicher Zeitrechnung 1825.

### Die vier Jahreszeiten.

Mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Wid-  
ders, gelangt die Sonne in diesem Jahr zum  
Frühlingspunkt, den 20. März um 9 Uhr 47  
Min. Abends. Wir haben Frühlings-Tag- und  
Nachtgleiche. Auf der südlichen Seite der Erd-  
kugel fängt an diesen Tage der Herbst an.

Wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses  
tritt, so hat sie den Sommerpunkt für uns  
erreicht. Dieß geschieht am 21. Juni Abends  
um 7 Uhr 20 Min. Einige Tage erhält sich die  
Sonne in gleicher Mittagshöhe, und scheint  
dann wieder gegen Süden umzuwenden. Daher  
nennt man dieses Ereigniß Sommer-Sonnen-  
wende. Wir haben auf unsrer nördlichen Erd-  
hälfte den längsten Tag mit der kürzesten Nacht.  
Auf der südlichen Hälfte fängt der Winter an.

Am 23. September Vormittags um 9 Uhr  
14 Min. erreicht die Sonne mit ihrem Eintritt  
in das Zeichen der Waage, zum Zweitemal  
im Jahre, den Punkt der Tag- und Nacht-  
gleiche. Bei uns fängt der Herbst, jenseits des  
Aequators der Frühling an.

Ist die Sonne am 21. Dezember Morgens  
früh um 2 Uhr 15 Min. bis zum Zeichen des  
Steinbocks hinabgerückt, so befindet sie sich  
für uns im Winterpunkt. Sie behält wieder  
einige Tage lang die gleich niedrige Mittagshöhe,  
und wandelt dann wieder gegen Norden  
um. Daher sagt man, die Winter-Sonnen-  
wende sey eingetreten. Wir haben mit Winter-  
Anfang den kürzesten Tag und die längste Nacht.  
Jenseits des Aequators beginnt an diesem Tage  
der Sommer.

### Von den dießjährigen Finsternissen.

Im Jahr 1825 begeben sich zwar vier Fin-  
sternisse, zwei an der Sonne, und zwei an  
Monde: da wir aber die ersten gar nicht zu  
sehen bekommen, und die letzten nur ganz klein  
seyn werden, so kann man sich herüber dießmal  
ganz kurz fassen.

Die erste ist eine sehr kleine Mondfinsterniß  
den 1. Juni, bei welcher nur ein schmaler  
Streif am nördlichen Mondrande verdunkelt

wird. Der Anfang ist Nachts 12 Uhr 25 Min.,  
das Ende um 12 Uhr 55. Min.

Die zweite ist eine nur in den südlichen Län-  
dern und in einigen dortigen Gegenden ring-  
förmige Sonnenfinsterniß. Anfang nach unserer  
Uhr am 16. Juni Vormittags 10 Uhr 2 Min.,  
Ende um 3 Uhr 38 Min. Nachmittags.

Die dritte ist eine kleine Mondfinsterniß am  
25. Nov. des Abends. Am südlichen Rande  
desmonds wird ein Streif verdunkelt erschein-  
en. Anfang um 3 Uhr 54 Min., Ende um  
5 Uhr 50 Min.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß am 9.  
Dezember des Abends, welche nur auf dem  
südlichen Weltmeer und im mittlern Amerika  
zu Gesicht kommt, und in einigen dortigen Ge-  
genden für einen Augenblick total erscheinen  
wird. Anfang nach unsrer Uhr um 6 Uhr 25  
Min., Ende um 11 Uhr 37 Min.

### Jahresvergleichung.

Bekanntlich hat im Jahr 325 die Kirchen-  
versammlung zu Nicäa die Regeln festgesetzt,  
nach welchen das Osterfest gehalten werden  
solle. Bis zur gregorianischen Kalenderverbes-  
serung im Jahr 1582 ist das Osterfest in den  
nachbenannten Jahren auf den 3. April gefallen:  
326, 337, 348, 421, 427, 432, 511, 516,  
522, 595, 606, 617, 679, 690, 701,  
712, 763, 774, 785, 796, 858, 869, 880,  
953, 959, 964, 1043, 1048, 1054, 1127,  
1138, 1149, 1211, 1222, 1233, 1244, 1295,  
1306, 1317, 1328, 1390, 1401, 1412, 1485,  
1491, 1496, 1575, 1580. — Nach dem ver-  
besserten Kalender ist das Osterfest in den Jah-  
ren 1611, 1616, 1695, 1763, 1768, 1774  
auf den 3. April gefallen, und wird in den  
künftigen Jahren 1831, 1836, 1904, 1983,  
1988 und 1999 wieder auf denselben Tag  
fallen.

### Ueber die Osterfeier im Jahr 1825.

Wie gesagt, hat die Kirchenversammlung von  
Nicäa im Jahr 325 — mithin gerade vor 1500  
Jahren — festgesetzt, daß das Osterfest 1) nicht  
mit den Juden, sondern 2) an dem Sonntage



gefeiert werden solle, welcher auf den ersten Vollmond nach der Frühlings-Tag- und-Nachtgleiche folgen würde. Sollte aber 3) dieser erste Vollmond selbst auf ein Sonntag fallen, so müße das Osterfest auf den folgenden Sonntag verschoben werden. In gegenwärtigem Jahre gewinnt es das Ansehen, als ob man von der ersten und dritten Regel abweiche: denn am 3. April feiern auch die Juden ihr Osterfest, und der Ostervollmond, von dem die Osterfeier abhängt, fällt in die Morgenstunden dieses nämlichen Tages.

Was nun den ersten Umstand anbelangt, so ist zu bemerken, daß in den drei ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung über die Feier des Osterfestes keine allgemeine Regel angenommen war. Viele Christen, besonders jene, welche aus dem Judenthum abstammten, glaubten Christus sey das wahre Osterlamm. Wenn daher am 4. Nisan die Juden Passah hielten und ihr Osterlamm schlachteten, so feierten die Christen diesen Tag ebenfalls zum Angedenken des Todes Christi. Das christliche Osterfest ist jedoch zur Feier der Auferstehung Christi angeordnet worden; der Tag seiner Auferstehung war auf den ersten Wochentag — Sonntag — gefallen, und deswegen haben schon die Apostel statt des Sabbats — die Sonntagsfeier angeordnet. Der Sinn der Kirchenver-

sammlung zu Nicäa konnte folglich nicht Der seyn, daß wenn im Verlaufe der Zeiten der 15. Nisan der Juden auf den Tag fallen würde, woran die Christen, nach der christlichen Berechnung, ihr Osterfest halten, dieß nicht geschehen dürfte, vielmehr wollte man der jüdischen Berechnung und besonders dem 14. Nisan ausweichen, und es ist demnach kein Grund vorhanden, warum die Christen ihr dießjähriges Osterfest verlegen müßten.

Rücksichtlich des zweiten Punktes muß man sich erinnern, daß der Ostervollmond im gregorianischen Kalender durch die Epakten bestimmt werde. Nach dieser Epaktenrechnung fällt nun der erste Vollmond nach der dießjährigen Frühlings-Nachtgleiche auf Samstag den 2. April, und es ist deswegen kein hinreichender Grund vorhanden, warum man Ostern im Jahr 1825 auf den 10. April verschieben sollte. Man wußte nämlich wohl, daß die Epakten mittlere, gleichförmige Neu- und Vollmonde angeben, und daß die wahren, astronomisch-berechneten Neu- und Vollmonde in den Nachmittagsstunden des vorangehenden, oder in die Morgenstunden des folgenden Tages fallen könnten: weil man aber eine immervährende feste Regel haben wollte, so muß Ostern an dem Sonntage gefeiert werden, der durch die Epaktenrechnung bezeichnet wird.

**Tabelle der Dauer des Mondscheins,**  
von sechs Uhr Abends bis sechs Uhr Morgens ungefähr berechnet.

Alter des Mondes.	1	2	3	4	5	6	7	Alter des Mondes.	16	17	18	19	20	21	22
Scheint v. 6 U. Ab. bis Abends	11. 48.	11. 36.	11. 24.	11. 12.	10. 48.	10. 36.	10. 24.	Scheint bis 6 U. M. v. Abends	6. 48.	7. 36.	8. 24.	9. 12.	10. 0.	10. 48.	11. 36.
Alter des Mondes.	8	9	10	11	12	13	14	15	Alter des Mondes.	23	24	25	26	27	28
Scheint v. 6 U. Ab. bis Morg.	12. 24.	12. 12.	12. 0.	11. 48.	11. 36.	11. 24.	11. 12.	11. 0.	Scheint nach Mitt. bis 6 U. M.	12. 24.	11. 12.	10. 0.	9. 48.	9. 36.	9. 24.

**Erklärung.** Will man wissen, wann und wie lang an einem beliebigen Tage der Mond scheinen werde, so sehe man nach, wie alt an diesem Tage der Mond ist, das heißt: wie viel Tage von dem letzten Neumonde an man zählt; nun suche man die gefundene Zahl in dieser Tabelle auf, so findet man darunter die Antwort. **Sum. B.** Wie lange scheint dieses Jahr der Mond am 9ten April? Den 9ten März ist Neumond, den 19ten April ist also der Mond 21 Tage alt; man sucht daher im Alter des Mondes die Zahl 21 auf, wo man dann findet, daß der Mond von Abends 10 Uhr 48 Min. bis Morgens 6 Uhr scheint. Die kurze Dauer des Mondscheins und die Unberechnlichkeit seines sichtbaren Streifes ist Ursache, warum der Mond in den drei oder vier Tagen vor und nach dem Neulichte kaum bemerkt wird.